

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 262

Altensteig, Dienstag den 9. November

1926

Eine Niederlage der Regierungsparteien im Reichstag.

Niederlage der Regierungsparteien — Annahme der sozialdemokratischen Anträge zur Erwerbslosenunterstützung teils durch Zustimmung, teils durch Stimmenthaltung der Deutschen Nationalen. — Regierungskrise bevorstehend?

Berlin, 8. Nov.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung. Ein Antrag der Staatsratskommission, der die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abg. Kemmele wegen Beleidigung des Reichspräsidenten nachsucht, wird dem Geschäftsausschuss überwiesen.

Zur Beratung liegen die Anträge des sozialen Ausschusses zur Erwerbslosenunterstützung, die den Reichstag bereits am Freitag und Samstag beschäftigt hatten. Danach sollen die Besätze der Hauptunterstützungsempfänger, die keine Familienzuschläge beziehen, und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 10 Prozent, die Besätze aller übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent erhöht werden. Die Sozialdemokraten beantragen eine Erhöhung der Besätze um 30 Prozent und der Familienzuschläge um 20 Prozent. Die Völkischen beantragen eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung für alle verheirateten Erwerbslosen um 20 Prozent und eine Erhöhung der Familienzuschläge um 30 Prozent. Die Kommunisten fordern 50 Prozent Erhöhung. Ein Kompromissantrag der Regierungsparteien verlangt die Krisenunterstützung für die Ausackerer. Verbunden mit der Auspackung wird das kommunistische Misstrauensvotum gegen den Reichsarbeitsminister. In der Sozialdebatte begründet beim Kapitel „Bedürftigkeit und Minderarbeit“

Abg. Wiebel (Soz.) einen Antrag, der möglichst Wohlwollen bei der Prüfung der Bedürftigkeit verlangt. So soll der Besitz von Haus, einem kleinen Eisenblech, oder eines landwirtschaftlichen, handwerklichen oder gewerblichen Zweerbetriebes nicht zur Berechnung der Bedürftigkeit führen.

Abg. Kädel (Komm.) verlangt Beilegung der Minderarbeit und der Bedürftigkeitsprüfung.

Abg. Frau Schröder (Soz.) fordert Einbeziehung der Jugendlichen in die Erwerbslosenfürsorge.

Abg. Frau Krensch (Komm.) fordert ebenfalls Einbeziehung der Jugendlichen in die Erwerbslosenfürsorge.

Damit schließt die Aussprache.

Nach Ablehnung des kommunistischen Antrages auf Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent folgt die namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, die Sätze für die Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent, die Familienzuschläge um 20 Prozent zu erhöhen. Unter lebhafter Bewegung des Hauses verkündet Präsident Ebbé als Ergebnis, daß der Antrag mit 295 gegen 141 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen worden ist. Dafür haben sich Sozialdemokraten und Kommunisten die Völkischen und Deutschen Nationalen gestimmt.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gab sofort die Erklärung ab, daß die Reichsregierung zu diesem Beschluß noch keine Stellung nehmen könne, dies aber sobald als möglich tun werde. Von den anwesenden Ministerkollegen sei er ermächtigt worden, daß auf Grund der Verhandlungen, die bisher über diesen Gegenstand geschlossen worden seien, die Möglichkeit, daß die Reichsregierung diesen Beschluß durchführe, wahrscheinlich nicht bestehe.

Seal Westers (Dn.) gab eine Erklärung ab, in der er ausdrückte, daß die Regierung und Regierungsparteien den ursprünglichen Standpunkt des Arbeitsministers nach und nach verlassen und sich unter dem Einfluß der sozialdemokratischen Anträge mehr und mehr den sozialdemokratischen Wünschen genähert hätten. Die Deutschnationalen Fraktion habe durch ihre Abstimmung der Sozialdemokratie Gelegenheit gegeben, ob sie die praktischen und parlamentarischen Folgen aus ihren Anträgen zu ziehen gewillt ist. Graf Westers stellte zum Schluß fest, daß sich seine Fraktion bei den weiteren Abstimmungen der Stimme enthalten werde. Unter lebhafter Bewegung und Unruhe im ganzen Hause gab es dann eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf die Regierungsparteien beantragten, den Gegenstand von der Tagesordnung abzuheben.

Präsident Ebbé teilte noch mit, daß eine Gesamtstimmung bei den gefassten Beschlüssen nicht mehr in Frage komme, da es sich nur um einen Antrag an die Regierung, nicht um einen Gesetzentwurf handle. Der Antrag der Regierungsparteien wird bei Stimmgleichheit mit 140 gegen 140 Stimmen bei 52 Enthaltungen der Deutschen Nationalen abgelehnt. Die Abstimmungen sollen also fortgesetzt werden. Unter großer Unruhe beantragt Abg. P. e i s t (Weg.) Zurückweisung der Vorlage an den Ausschuss. Der Antrag wurde mit 149 gegen 138 Stimmen bei 28 Enthaltungen abgelehnt. Als die Abstimmungen dann fortgesetzt wurden, verließen die Regierungsparteien unter

grohem Lärm der Pforten den Saal. Auch die Wirtschaftliche Vereinigung schloß sich an. Sämtliche sozialdemokratischen Anträge schloß dann bei Stimmenthaltung der Deutschen Nationalen und Völkischen zur Annahme. Schließlich demselben Abg. Schetter die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Feststellung erfolgt durch momentliche Ausschlusssitzung. Die Ausschlusssitzung ergab die Anwesenheit von 230 Abgeordneten. Das Haus war also beschlußfähig.

Präsident Ebbé beauftragt eine neue Sitzung auf eine Viertelstunde später an. Auf der Tagesordnung stehen die Handelsverträge mit Frankreich, der Schweiz usw.

In der neuen Sitzung werden die Verträge mit Finnland, Lettland, Frankreich und der Schweiz debattiert. Den Ausschüssen überwiegen, ebenso ein deutschnationaler Antrag auf Steuerförmung für die Landwirtschaft.

Bei Besprechung der Tagesordnung beantragt Abg. Stöder (Komm.) am Dienstag die Erwerbslosenunterstützung weiter zu beraten, da die Regierung erklären müsse, ob sie die Beschlüsse durchführe oder zurücktrete.

Nach weiterer Aussprache wird der Antrag Stöder (Komm.) gegen die Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Dienstag 3 Uhr: Erwerbslosenunterstützung.

Nach der Abstimmung

Berlin, 8. Nov. Das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger teilt mit: Nach Schluß der Plenarsitzung des Reichstages traten am Montag abend die Fraktionen der Regierungsparteien zusammen, um die Vorgänge bei Beratung der Erwerbslosenunterstützung in der Plenarsitzung zu erörtern. Es wurde beschloffen, am Dienstag mittag eine Konferenz der Führer der Regierungsparteien abzuhalten, um das weitere Vorgehen bei der Beratung der Erwerbslosenunterstützung in der Dienstsitzung des Reichstages festzulegen.

Die kommunistische Fraktion des Reichstages beabsichtigt, wie wir hören, zunächst nicht ein neues Misstrauensvotum gegen die Reichsregierung oder den Arbeitsminister wegen der Erwerbslosenfrage einzubringen. Sie verlangt zunächst Abstimmung über ihr bereits vorliegendes Misstrauensvotum, das lautet: Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.

Berlin, 9. Nov. Die deutschnationalen Blätter erklären, daß in der gestrigen Reichstagsitzung die Deutschnationalen lebhaftig aus taktischen Gründen für den „sozialdemokratischen Agitationsantrag“ gestimmt haben, um auf diese Weise einmal die sozialdemokratische Haltung in der Erwerbslosenfrage, dann aber auch das Regieren mit wechselnden Mehrheiten abzurufen zu führen. In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Für die Deutschnationalen erhob sich die Frage, ob sie dem Kalkül auf ihr Verantwortungsbewußtsein abermals entsprechen sollten angesichts der Tatsache, daß man sie trotz ihrer wiederholten Bereitschaftserklärung von der Teilnahme an der Verantwortung künstlich und lediglich aus politischer Antipathie fernhält. Ihre Reichstagsfraktion entschloß sich, in diesem Falle einmal ein Exempel zu statuieren. Die „Tägliche Rundschau“ betont, daß von einer Regierungskrise nicht die Rede sein könne und sagt: Vorläufig haben nur die Deutschnationalen den Beweis geliefert, daß sie zur Durchsetzung ihrer Regierungsjahresfrist einen ganz falschen Weg einschlagen. In der „Germania“ wird erklärt, die egoistische Parteipolitik hat auch gestern wieder über den verantwortungsbewußten Staatsbürger gesteuert, bei den Sozialdemokraten und mehr noch bei den Deutschnationalen, die die überaus ernste Frage ganz offen für parteipolitische Zweckzwecke mißbraucht haben. Das „Berliner Tageblatt“ glaubt gute Gründe für die Annahme zu haben, daß die Sozialdemokraten dem vorliegenden kommunistischen Misstrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns nicht zustimmen werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird heute vor der Plenarsitzung über ihre weitere Haltung beraten. Der „Vorwärts“ sagt: Der Kampf um die Erwerbslosenunterstützung geht weiter. Leicht ist er nicht, denn daß die Sozialdemokratie auf diesem Gebiete nicht mit Hilfe der Deutschnationalen vorwärts kommen kann, versteht sich von selbst.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 8. Nov. Das Reichskabinettt trat heute nach der ersten Sitzung des Reichstages zusammen und beschloß,

die schon vorbereitete Anordnung über die Erhöhung der Unterstützungssätze der Erwerbslosenunterstützung entsprechend den Anträgen der Regierungsparteien und den Beschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages, den morgen zusammentretenden Ausschüssen des Reichsrates zu unterbreiten. Infolgedessen darf damit gerechnet werden, daß die neuen Sätze mit Wirkung vom 8. November in Kraft treten werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die Erwerbslosenunterstützung

Berlin, 8. Nov. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns empfing heute abend Vertreter der Presse, um ihnen angesichts der Verwickeltheit der Erwerbslosenfrage einen kurzen Überblick nach der heutigen Reichstagsitzung zu geben. Der Reichsminister wies daraufhin, daß das Reichsarbeitsministerium in der Lage ist, die Sätze durch Verordnung zu ändern. Es ist nur gehalten mit dem Reichsrat Zustimmung zu nehmen. Darüber hinaus hat die Regierung aus praktischen Gründen bisher auch immer mit dem Reichstag die Verbindung aufgenommen. Das Ergebnis war in diesem Falle schließlich die Annahme des Antrages auf 10 bzw. 15prozentige Erhöhung der Sätze. Da der Reichstag gewünscht hatte, daß die neue Regelung schnell in Kraft treten solle, sind die Parteien davon verständigt worden, daß die dem Reichsrat heute abend zugeleitete Verordnung beim morgigen Zusammentritt des Reichstages voraussichtlich schon gezeichnet sein dürfte.

Zum zweiten Tag dem Reichstag ein Antrag vor, durch Initiativgesetz zu bestimmen, daß die Wochenhilfe nicht auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet wird. Hierzu hatte die Reichsregierung ihr Einverständnis erklärt. Einem kommunistischen Antrag, auch sämtliche Beiträge für Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung zu übernehmen, konnte sie dagegen nicht zustimmen. Im sozialpolitischen Ausschuss kam dieser Antrag durch Zustimmung mit einer Stimme zur Annahme, blieb aber im Reichstag stecken. Außerdem liegt noch ein Antrag der Regierungsparteien vor, der die Zustimmung der Reichsregierung hat und nach dem die Beiträge soweit übernommen werden sollen, daß die Anwartschaft auf die Versicherungen aufrechterhalten bleibe. Drittens handelt es sich um die Fürsorge Ausgestoßener. Diese Frage werde erst Ende dieses Monats brennend. Die Neuregelung: Der Gesetzentwurf über besondere Krisenunterstützung verlängert die Erwerbslosenunterstützung nach Feststellung der Bedürftigkeit bis zum 31. März nächsten Jahres. Hierzu ist heute ein Antrag im Reichstag angenommen worden, der die einfache Verlängerung der Erwerbslosenunterstützung vorschlägt. Die Wirkung der heutigen Anträge würde sein, daß die Bezüge von rund 20 Prozent der Erwerbslosen über ihre Lohnhöhe hinausgehen oder wenigstens sehr nahe an sie herantreten würden. Der Reichsminister wies zum Schluß auch auf die Konsequenzen hin, die die Anträge auf die Beamtengehälter und die Kriegsbeschädigtenfürsorge haben würden.

Dr. Curtius über die Wirtschaftfragen

Anlässlich der badischen Gemeindevahlen sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in Florstorf über „Aktuelle wirtschaftliche und politische Fragen“. Nicht nur die Fürsorgetätigkeit der Gemeinden, ihre Versorgungsbetriebe, sowie ihre Betriebsamkeit und ihre Besteuerungssysteme erforderten die Aufmerksamkeit der Reichsregierung, sondern darüber hinaus komme es mit Rücksicht auf die Probleme des Finanzausgleichs auf die Stellung der kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften im gesamten Reichsorganismus überhaupt an. Es scheine, als ob glücklicherweise eine Periode von Mißverständnissen und Gegensätzen hinter uns liege, und es gelingen würde, im gegenseitigen Vertrauen und Verständnis, unbeschadet der Verwaltungsautonomie der Länder, ein zur Lösung der vorliegenden Probleme geeignetes unmittelbares Verhältnis zwischen kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften und Reichsregierung herzustellen. Für den Willen der Reichsregierung, den Städten, Gemeinden und sonstigen Verwaltungskörperschaften einen verlässlichen Einfluß im den gesamten Organismus des Reiches zu verschaffen, sei der am Freitag vom Reichskabinettt gefasste Beschluß für den endgültigen Reichswirtschaftsrat, die in der Abteilung 8 vorzustellenden Stimmen der kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften um je einen Sitz gegenüber den bisherigen Beschlüssen und Entwürfen zu erhöhen.

Der Minister ging dann auf die Bemühungen zur Verbilligung des Geldbezugs, die Belebung des Kreditmarktes, unmittelbare Kredithilfe, das Berufsausbildungsgesetz, das Schanzstättengesetz, die Beilegung der Wuchererangelegenheiten und die

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 9. November 1926.

*** Nachtübung der Freiwilligen Feuerwehr.** Gestern abend halb 9 Uhr ertönte plötzlich die Alarmstrome und das Feuerzeichen der Spielleute. Ueber das Brandobjekt bestand nicht lange Zweifel, denn am Wohn- und Fabrikgebäude von J. Walz sah man einen mächtigen Feuerchein, der mit Magnesium markiert war. Die Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle und setzte mit den Löscharbeiten nach ganz kurzer Zeit ein. Die Übung lockte natürlich viele Zuschauer an. Schrecken entstand durch die nächtliche Übung bei denen, welche die Ankündigung in der Zeitung nicht beachtet, daß die Feuerwehr im Laufe dieser Woche eine Nachtübung abhalte.

Windersbach, 8. Nov. (Ottovorsteherwahl.) Der nun 70 Jahre alte Schultheiß Johannes Dürr ist am 1. Oktober d. J. aus gesundheitlichen Rücksichten von seinem Amte als Ortsvorsteher zurückgetreten. Die Neuwahl wurde am gestrigen Sonntag (7. November) vorgenommen. Von 166 gültig abgegebenen Stimmen fielen 124 auf den bisherigen Amtsvorsteher Friedrich Dürr, Landwirt und Gemeinderat; beinahe drei Viertel der zur Wahlurne gegangenen Einwohner haben ihm demnach ihr Vertrauen fundegeben. Die Wahlbeteiligung war sehr rege; es haben 95 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt.

Walzgrafenweiler, 8. Nov. (Kirchenkonzert.) Am Sonntag abend fand in der hiesigen Kirche nach längerer Pause wieder einmal ein Kirchenkonzert statt. Die Veranstalter waren vier Studierende der Stuttgarter Hochschule für Musik, die Lieder von Schein, Kopp und Schulz, Arien von Handel, sowie zwei Choräle von J. S. Bach zum Vortrag brachten. Dazu kamen noch Stücke für Violine und Orgel von Handel, besonders erwähnt sei die Sonate in E-Dur. Den Höhepunkt bildete jedoch ohne Zweifel das Regersche Orgelwerk „Benedictus“, in dem die Schönheit unserer Orgel voll zur Entfaltung kam.

Agenbach, 7. Nov. (Schulhausneubau.) In unser abgelegenes Walldorf hat sich in letzter Zeit eine lebhaftere Tätigkeit entfaltet. Die Gemeinde erstellt ein neues Schul- und Rathaus. In letzter Woche wurde das stattliche Haus aufgerichtet, das außer dem großen Schulsaal, die Räumlichkeiten des Rathauses, eine schöne Lehrerwohnung enthält. Im Untergeschoß ist u. a. auch eine Badeeinrichtung vorgesehen. Der Schulhausneubau ist zu 60 000 Mark veranschlagt und wird nach einem Plan von Baumeister Söll, Teinach, ausgeführt.

Calw, 8. Nov. Für die Wahl zur Landesstimmerversammlung hat sich bis jetzt nur der frühere Abgeordnete Fabrikant Johannes Blank zur Verfügung gestellt. Ob ein Kandidat für Gruppe 2 auftritt, ist noch ungewiß. Verhandlungen sind im Gange. Da die Wahl aber nur eine Ersatzwahl und nur für den Rest der Wahlperiode auf vier Jahre berechnet ist und da ferner nach Ablauf dieser Periode im Bezirk kein weltlicher, sondern ein geistlicher Abgeordneter zu wählen ist, so ist die Aufstellung einer weiteren Kandidatur von keiner größeren Bedeutung. Auch ist Fabrikant Blank persönlich sehr beliebt und eine Gegenkandidatur würde nicht seiner Person sondern der von ihm vertretenen Anschauungen gelten. Im allgemeinen wird sich Blank auf die im Bezirk sehr zahlreich vertretene Süddeutsche Vereinigung stützen, während ihm die alten Gemeinschaften nicht mehr oder jedenfalls nicht geschlossen Folge leisten werden. Die Süddeutsche Vereinigung glaubt ein Recht zur Vertretung in der Landesstimmerversammlung zu haben, da ihr etwa 300 Gemeinschaften angeschlossen sind.

Calw, 8. Nov. (Sitzung des Bezirksrats.) Als Vertreter der bei der Gebäudebrandversicherung-Anstalt versicherten Gebäudeeigentümer werden für die drei Kalenderjahre 1926 bis 1928 wiederum gewählt: Ludwig Wagner, Sägewerksbesitzer, Ernst Mühl, und als dessen Stellvertreter Rüdiger den Vorsitz im Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts niedergelegt hat, ist zum Vorsitzenden Jugendrat Stiefel bestellt worden. Oberamtsstraßenmeister Hagler wird mit der ordentlichen Jahresabrechnung für 1926 für die Gebäudebrandversicherung-Anstalt in der Stadtgemeinde Calw beauftragt. — Die Oberamtsparafasse erhält Genehmigung zur Anschaffung eines feuer- und diebstahlsicheren Kontenbuchs. — Die Oberamtsparafasse wird ermächtigt, die Aufwertungsguthaben an bedürftige, alte Personen, soweit die vorhandenen Mittel ausreichen, schon vor dem 1. Januar 1927 zur Auszahlung zu bringen. — Zur Verlegung der Dienste der Bezirksfürsorge beim Jugendamt wird bis auf weiteres Fräulein Staudt von hier bestellt. — Die frei gewordene Wohnung im Gebäude der Landwirtschaftlichen Winterschule wird Hausmeister a. D. Widmann zugewiesen. — Der Vorsitzende gibt Kenntnis von einem Projekt der Forstdirektion über den Neubaubau der Kleinenztaalstraße Calmbach-Simmersfeld. Die Durchführung dieses Projektes würde einen Gesamtaufwand von 650 000 Mark verursachen. Weitere Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Amtskörperschaften und Gemeinden sind im Gange. — Die Anschaffung eines Diathermieapparates für das Bezirkskrankenhaus wird genehmigt. — Der Gemeinde Holzbronn wird zu ihren Straßenbaukosten ein vorläufiger Beitrag von 4000 Mark bewilligt. — Dem landw. Bezirksverein wird für Tierzuchtzwecke bis auf weiteres ein jährlicher Beitrag von 500 Mark gewährt.

Hirsau, (Klosterhotel.) Die Gemeinde Hirsau hat die frühere Klosterherberge, später „Hirsch“ und „Lamm“, zu einem neuzeitlich eingerichteten Kur-Hotel umgebaut.

Dasselbe führt künftig den Namen „Kurhotel Kloster Hirsau“. Den Betrieb hat Heinrich Kunz als Pächter übernommen. Die Eröffnungsfeier findet am Samstag, 13. November, nachmittags halb 6 Uhr im Saale des Kurhotels statt. Für die Feier sind u. a. Ansprachen des Ortsvorstehers, Schultheiß Maulbetz, und des Architekten Grieb in Baihingen a. F. vorgesehen.

Wildbad, 8. Nov. (Wildbad und die Stuttgarter Wasserwerkverfugung.) Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung weiter Stellung genommen zu den Stuttgarter Wasserwerkverfugungen. Nach den vom hiesigen Stadtbauamt am 29. Oktober im Epachtal gemachten Erhebungen soll dort entgegen der dem Landtagsausschuß gemachten Mitteilungen ein Bohrloch bis zu 39 Meter Tiefe hinab getrieben werden sein, ohne daß man auf Granit stieß, ein anderes bis zu 19 Meter. Von Schürfbohrungen könne also, so wurde im Gemeinderat erklärt, jetzt keine Rede mehr sein, sondern es handele sich um Tiefbohrungen, die die Heilquellen unmittelbar gefährden. Es wurde einstimmig beschlossen, bei den Ministerien des Innern und der Finanzen wiederholt die sofortige Einstellung der Bohrungen im Epachtal gemäß Art. 4 des Wassergesetzes zu beantragen.

Herrenberg, 7. Nov. Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich kürzlich in der Wirtschaft zum Löwen in Herrenberg. Die Frau des Hauses, F. Dongus, hatte mit Eintritt der kalten Herbsttage erstmals wieder den Ofen ihrer Wirtschaft angezündet. Beim Nachsehen des entzündeten Feuers flogen ihr plötzlich mit lautem Krachen Schrot und Messingteile eines Geschos ins Auge. Die Verletzung machte ärztliche Hilfe notwendig. Nach weniger Tagen jedoch mußte sich die in den 60er Jahren stehende Frau in spezialärztliche Behandlung der Tübinger Augenklinik begeben, wo das schwer verletzte Auge nun durch Operation entfernt wurde. — Man hat keine Erklärung dafür, wann und wie das Geschos in den Ofen kam; immerhin mahnt auch dieser bedauernde Fall zu größter Vorsicht im Umgang mit Munition jeglicher Art.

Horb, 7. Nov. Auf gestrigen Sonntag hatte die Bezirkspflege für Denkmalspflege durch ihren Leiter, Oberamtsbaumeister Kiefer, zu einem Bezirksrat eingeladen. Eine zahlreiche Zuhörerschaft lauschte im Lindenhof dem sachkundigen Vortrag von Prof. Dr. Gähler vom Landesamt über das Thema: Befriedung des Schwarzwaldes bis zum Beginn des Christentums. Eine Reihe von Lichtbildern über Funde, Gräber, Heerstrassen, Karten über Fundorte, Straßennetze, Bauten, Befestigungen gaben dem Wort Inhalt und Deutung. Nach einer Einleitung über den Wert der Rituale des Einzelnen und über die Notwendigkeit, gemachte vorgeschichtliche Funde örtlichen oder staatlichen Sammlungen zuzuführen, führte der Redner die Stufen der Befriedung empor: die jüngere Steinzeit mit Funden von Steinbeilen und Äxten mit Holz- und Hirschhornschäften; die Bronzezeit mit Bronzewaffen, Schmuckstücken, Armringen, Nadeln, Hügelgräbern und Erdbefestigungen; die Eisenzeit mit Waffen aller Art, mit Tongeschirren. Was bekamen einen wertvollen Einblick in das Leben der Jäger- und Steinzeitmenschen, in den Feldbau der Bronzezeit, in die Kunst der Landbesiedlung der Römer durch Anlegung von Straßen durch den Schwarzwald (Straßburg-Waldmössingen-Kottweil; Waldmössingen-Sulz), durch Erbauung von Kastellen (Waldmössingen, Sulz, Röttenbach, Kottweil). Besonders wertvoll waren die Ausführungen über die Landnahme der Alemannen, die Sprache ihrer Grabfunde von Oberflacht, Schwemningen, Gillingen u. a. D., die Art ihrer Siedlungen, aus denen im allgemeinen unsere heutigen Orte hervorgegangen sind.

Tübingen, 7. Nov. In der Chirurgischen Klinik starb am letzten Samstag ein 24 Jahre alter lediger Mann aus Untereisingen, O. A. Herrenberg, an den Folgen eines Stiches in den Kopf, den er vor einigen Wochen bei einem Streit zwischen einem 22jährigen Burshen aus Hageloch und dem Polizeidiener von Untereisingen, bei dem der nun Verstorbenen abwehren wollte, erhielt. Der Messerhieb aus Hageloch wurde wiederum in Haft genommen und der Leiche gegenübergestellt. Die Öffnung der Leiche am Montag vorgenommen wird, wird zeigen, welche Kausationen zu diesem tragischen Tod geführt haben.

Rottembach, 6. Nov. (Besitzwechsel.) Die Bronnenmühle wurde von Ernst Langbein um 25 000 Mark an Müller P. Geisler in Stein bei Hochingen verkauft.

Rottendorf, 8. Nov. (Neubau eines Beamtenwohngebäudes.) Das Bezirksbauamt Tübingen erstellt zur Zeit im Auftrag der Württ. Finanzverwaltung ein Wohngebäude für 6 vierzimmerige Wohnungen mit reichlicher Zubehör für Beamten des Landesgefängnisses auf der Anhöhe westlich vom Gefängnis. Damit wäre erst den allerdringendsten Wohnungsbedürfnissen der Aufsichtsbekannteten des Landesgefängnisses abgeholfen.

Stuttgart, 8. Nov. (Wanderheim des Turnkreises Schwaben.) Der Turnkreis Schwaben hat bei Schopfloch ein Areal erworben, um dort ein Wanderheim einzurichten. Staatspräsident Bazille hat dem Turnkreis mitgeteilt, daß er dem Ehrenauschuß zur Förderung des Baues gerne als Vorzüglicher beitrete.

Stuttgart, 8. Nov. (Zum Anlauf des Cannstatter Wosens.) Die zur Übernahme des Cannstatter Wosens durch die Stadt Stuttgart mit dem Reichswehrministerium geführten Verhandlungen haben nun zum Abschluß eines Vorvertrages geführt. Da ein kleiner Teil des Wosens im Besitz des Württ. Staates ist, so müssen nun auch mit dem Württ. Finanzverwaltung Verhandlungen geführt werden. Auch die Stadt Zuffenhausen hat in dieser Sache ein ge-

grundlegende Änderung des von. Kreisverwaltungsorgane etc. Im Zusammenhang damit teilte der Minister mit, daß er für den Daus- und Grundbesitz insofern sorgen zu können, als er ihm einen besonderen Sitz im Reichswirtschaftsrat verschaffe. Der Minister drückte die Hoffnung aus, daß es aus Anlaß der Anwesenheit des maßgebenden französischen Unterbündlers für die Handelsverträge schon jetzt gelingen würde, sich über die Erweiterung des im Jahre 1925 abgeschlossenen Grundbesitz für den baldigen Abschluß des endgültigen Handelsvertrages in Deutschland und Frankreich zu einigen. Der Minister berührte auch die Anpassung der Internationalen Rohstoffgesellschaft an die süd-deutschen Verhältnisse. Er habe es für seine Pflicht gehalten, mit den maßgebenden Herren der Schwerindustrie gerade über diesen Punkt eingehend zu verhandeln, und es als unerlässlich notwendig bezeichnet, daß Süddeutschland die bisherigen Besatzwege offenhalten und ihm die Friedenspreis-Relation gewährt werden müsse.

Der Minister stellte auch die Frage der Wahlreform. Er dokumentierte dabei das Gerücht, das Reichskabinett habe bereits sachliche Beschlüsse gefaßt und gab den Bedenken Ausdruck, die in den Kreisen der Deutschen Volkspartei gegen die belagerten Grundzüge des Entwurfs laut geworden seien. Man besürchte, daß die Neuzerteilung in über 300 Stimmbezirke die Organisation sämtlicher Parteien durcheinander bringen würde und vielfach auch die Gefahr akustischer Heranziehung von Kandidatenpolitikern mit sich bringe. Jedenfalls bedürfte die Wahlrechtsreform gründlichster Prüfung und Beratung. In seinen Schlussworten berührte der Minister Dr. Curtius auch das Verhältnis zu Frankreich und die Frage der Auswirkung der Zoll- und Zölloberrechnungen. Das Ziel sei nicht nur die Befreiung unseres Vaterlandes von der militärischen Belastung, sondern auch von der finanziellen Ueberbelastung.

Neues vom Tage.

Die Zahlungen im dritten Damesjahre

Berlin, 8. Nov. In dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen werden für Leistungen Deutschlands in den ersten zwei Monaten des dritten Damesjahres rund 179,6 Millionen Goldmark ausgewiesen, darunter für Oktober 94,6 Millionen. Einschließlich des Kassenbestandes auf Ende des zweiten Damesjahres in Höhe von 93,6 Millionen verfügte der Generalagent am 31. Oktober über einen Barbestand von 101,4 Millionen. Unter den Einnahmen im Oktober werden aufgeführt 24 Beiträge aus dem Haushalt von zusammen rund 27 Millionen, der Ertrag der Beförderungsteuer mit 22,5, die Verzinsung der Reparationsschuldverschreibungen der Reichsbahn mit 45 Millionen. Von den Leistungen entfallen auf Frankreich 35,8, England 19,9, Italien 8,4 und Belgien 4,2 Millionen. Für Befragungskosten sind im abgelaufenen Monat 7,9 Millionen, für Sachlieferungen 43,3, für den Ertrag aus der Recovery Act 22,8 Millionen gebucht worden. Barüberweisungen wurden in Höhe von 6,8 Millionen Mark vorgenommen.

Gedungene Attentäter — Epigel

Paris, 8. Nov. Im Laufe des Verhörs, dem Garibaldi am Sonntag auf der Polizeidirektion unterzogen wurde, stellte es sich heraus, daß der italienische Polizeikommissar Lapolla am 20. Oktober in Paris gewesen ist. Merkwürdigerweise war am gleichen Tage Lucetti, der Urheber des Anschlages auf Mussolini, von Paris nach Italien abgereist. Auf eine Frage, warum er das Attentat nicht durch Benachrichtigung des italienischen Konsulats in Nizza verhindert habe, antwortete Garibaldi, daß er von Lapolla die Anweisung erhalten habe, den italienischen Behörden keinerlei Informationen zugehen zu lassen. Am meisten ist Garibaldi dadurch kompromittiert, daß man bei ihm die Mitgliedsliste der Garibaldi-Garde von Lucetti fand, der am 11. September in Rom eine Bombe gegen Mussolini schleuderte. Die Untersuchungsbehörde nimmt an, daß Garibaldi über den Anschlag Lucettis unterrichtet war, wenn er nicht selbst Lucetti nach Rom schickte.

Eine nationale Anleihe in Italien

Rom, 8. Nov. Der König von Italien unterzeichnete das im letzten Ministerrat ausgearbeitete Dekret über die Konsolidierung der schwedenden Staatsschuld durch die nationale Anleihe in Form von neuen fünfprozentigen, von allen Abgaben freien und bis 1937 nicht konvertierbaren konsolidierten Titeln.

Die Wahlen in Griechenland

Athen, 8. Nov. Anteilich wird mitgeteilt, daß der republikanische Block bei den Wahlen 65 Prozent aller Sitze im Parlament erobert hat. In einer vor einer großen Volksmenge gehaltenen Rede erklärte Ministerpräsident Kondolis, es sei offenbar, daß die Republikaner gestiegt hätten. Von einer Änderung der Staatsform könne nicht mehr die Rede sein.

Der Rheinshiffahrtsstreik beschlossen

Duisburg, 8. Nov. In einer Entschließung des Rhein-Schiffahrtspersonal vom Sonntag hat das Personal der Rheinshiffahrt den Streik für das gesamte Rheingebiet beschlossen. In einer Entschließung wird die Verantwortung für diesen Entschluß dem Verhalten der Arbeitgeber zugeschrieben, die den vom Schlichter des Reichsarbeitsministeriums gefällten Schiedspruch abgelehnt haben. Den Zeitpunkt des Beginns des Streiks hat die Organisationsleitung festzusetzen.

Stresemann und Briand

Paris, 8. Nov. Die Pariser Reise des Presseattachés bei der französischen Botschaft in Berlin, Heonard, der einzigen Person, die außer Briand und Stresemann bei dem historischen Frühstück von Thoiry anwesend war, wird besondere Bedeutung beigegeben. Heonard sei der Ueberbringer einer persönlichen und außerordentlich wichtigen Botschaft Stresemanns an Briand.



wichtiges Wort mitzureden. Es ist aber anzunehmen, daß auch diese Verhandlungen bald zu einem günstigen Ergebnis führen. Die wesentlichste Voraussetzung für die Abtretung des Walens an Stuttgart ist ja bekanntlich die, daß an Stelle des Walens, ein anderes geeignetes Gelände für militärische Übungen zur Verfügung gestellt wird und als solches kommt das Gebiet beim Burgholzhof in Frage. Dieses hügelige und an Bodenwellen reiche Gelände ist für neuzeitliche Truppenübungen besser geeignet als der Cannstatter Wasen, doch besteht es aus landwirtschaftlich wertvollen Grundstücken, weshalb den Besitzern Zugeständnisse hinsichtlich des Preises gemacht werden mußten. Auch die Stadtgemeinde Zuffenhausen als solche stellt Forderungen. Wie man hört, beziehen sie sich hauptsächlich auf Straßenbau- und Straßenbahnwünsche. Auch Münster a. N. stellt Entschädigungsforderungen. Angesichts dieser Sachlage wird es für Stuttgart nicht ohne große Verpflichtungen abgeben. Es werden verschiedene Summen genannt, alles in allem wird man mit annähernd 20 Millionen Mark rechnen dürfen. Durch den Erwerb des Walens wird andererseits aber auch für die Stadt Stuttgart ein großer Gewinn herauskommen, denn sie gelangt dadurch in den Besitz eines Geländes, das für ihre Weiterentwicklung unbedingt erforderlich ist und wo voraussichtlich im Laufe der nächsten Jahrzehnte neue Stadtteile entstehen werden. In nächster Nähe des zu erwerbenden Bodens soll der Stuttgarter Hafen des Schiffbar gemachten Neckars angelegt werden. Ein großer Teil des Walens wird neben großen Sport- und Spielplätzen auch ein ständiges Ausstellungsgelände umfassen, vor allem aber ein großes Industriegebiet, das in Verbindung mit der Kanalisation für die Stadt eine gute Einnahmequelle sein wird.

100jähriges Jubiläum der Verwaltungs-situare. Aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Tags der Einführung des Instituts der Verwaltungs-situare in Württemberg fand im Stadgartenaal eine aus allen Teilen des Landes gut besuchte Jubiläumfeier statt. Vorausgegangen war am Samstag nachmittag die Landesversammlung der Verwaltungs-situare, auf der Berufs- und Standesfragen erörtert wurden.

Traditionsübergabe. Im Hof der Kollidalarne übernahm heute vormittag die Württ. Schutzpolizei die Traditionen der Landespolizei der früheren deutschen Südkolonien Neuguinea und Samoa. Zu der Feier hatten sich die der kolonialen Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Vereine sowie Abordnungen von Regimenten- und Kriegervereinen, Justizminister Beherle, zahlreiche höhere Beamte, Vertreter der alten Armee u. a. eingefunden. Die Bereitschaft des Bezirks 2 war in Kompagnieforn aufgestellt. Hinter ihr lag an hohem Mast die Kolonialfahne des alten Reiches. Minister des Innern Voss schritt zunächst in Begleitung des früheren Gouverneurs von Samoa, Staatssekretär Dr. Solf und des Polizeipräsidenten unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Bereitschaft sowie der Abordnungen ab und hielt sodann eine Ansprache. Es wäre nicht gut um uns bestellt, wenn wir nur trauernd an das Vergangene denken würden. Es hat kein Recht. Wir wollen es in Ehren halten, es verstehen lernen und es soll uns die Schule für die Arbeit der Gegenwart und Zukunft sein. In diesem Sinne sind wir stolz darauf, daß die Württ. Landespolizei damit beglückt werden soll, Teile eines solchen Erbes der Vergangenheit zu übernehmen und für eine bessere Zukunft zu bewahren. Der Minister dankte den kolonialen Vereinen für die Uebertragung der Traditionen. Staatssekretär Dr. Solf, dessen Worte leider in dem Klang benachbarter Kirchenglocken verloren gingen, betonte die Notwendigkeit, den kolonialen Gedanken zu erhalten und zu fördern. General von Epp dankte im Namen der ehem. Landespolizei der Südee für die hochherzige Auf-fassung der württ. Staatsregierung gegenüber der Kolonial-sache und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Landes-polizei das ihr anvertraute Gut treu behüten und später zurückgeben werde, wenn Deutschland wieder in den Besitz von Kolonien komme. Der letzte Inspektor der Landes-polizei Südee, Major a. D. von Klewig, übergab dann nach einem Ueberblick über die Geschichte der Landespolizei von Neu-Guinea und Samoa, wobei er das tapfere Verhalten dieser Truppen im Kriege gegen große Uebermacht hervor-hob, die Traditionen an die Landespolizei. Polizeipräsident Klüber übernahm sie und legte die treue Pflege der Traditio-nen der Landespolizei aus Herz. Polizeipräsident Reich ver-sprach diese Pflege. Polizeihauptmann Eberbach als Führer der Traditionsbereitschaft erwiderte mit einem Hoch auf Deutschland und die Kolonien, die wir wieder haben müs-sen. Die Musikkapelle stimmte das Deutschlandlied an. Als-dann schloß die kurze, aber eindrucksvolle Feier mit einem Vorbeimarsch der Bereitschaft an dem Minister des Innern. Trauerfeier. Im Gustav Sieglehaus fand Son-nitag vormittag für den Vorsitzenden des Deutschen Metall-arbeiterverbandes, den Reichstagsabgeordneten Robert Dismann, der auf der Heimfahrt von Mexiko plötzlich ge-storben ist, eine Trauerfeier statt. Von unzähligen Krän-zen umgeben, war der Sarg auf dem Podium aufgestellt. Aus dem Ausland waren zahlreiche Delegationen erschie-nen. Der Saal war mit Angehörigen der Sozialdemokrati-schen Partei dicht gefüllt. Die Verdienste des Verstorbenen fanden in zahlreichen Nachrufen Anerkennung. Das Phil-harmonische Orchester umrahmte die Feier mit Musikvorträ-gen. Nach der Feier setzte sich ein Trauerzug, an dem wohl 3000 Personen beteiligt waren, nach dem Friedhof in Bewegung, wo die Einäscherung stattfand.

Selbstmord auf der Straße. In der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen 12½ und 1 Uhr erschloß sich in der Zimmermannstraße ein junger Mann vor den Augen seiner Eltern und deren Eltern. Der Anschlag zu der Tat soll Streitigkeiten mit Braut und Eltern gewesen sein.

Oberlenningen, 8. Nov. (Gemeindehaushalt.) Die von den Inhabern der Papierfabrik Scheufelen unter Leitung von Architekt Eitel erstellten Gebäulichkeiten, ein Gemeinbehau und einer Turn- und Festhalle wurden am Sonntag eingeweiht und der Gemeinde als Geschenk über-geben.

Großingensheim, 8. Nov. (Unfall.) Nachts ereignete sich auf der Straße Großingensheim-Bietigheim ein schwerer Autounfall. Dr. Fink aus Weinsberg, der mit 2 weiteren Kerzten von einer Verbandsoberammlung in Großingens-heim kam, nahm die Kurve zu scharf. Dabei geriet der Was-sen auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und über-schlug sich. Dr. Fink, der das Auto lenkte, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Die beiden Mitschaffenden wurden herausgeschleudert und kamen mit leichten Schürfwunden davon.

Heilbronn, 8. Nov. (Mehr Jäger als Hasen.) Bei einer Waldjagd, die Jagdpächter Privatier Schön aus Heilbronn in den Wäldern des Heuchelberges abhielt, wurden von über 40 Jägern nur 39 Hasen, ein Fuchs und eine Wild-lage geschossen.

Künzelsau, 8. Nov. (Stadtschultheißenwahl.) Bei der am gestrigen Sonntag abgehaltenen Stadtschultheißenwahl wurde Schultheiß Pflüger-Wedelbach mit 679 Stimmen ge-wählt. Stadtschultheiß Rilling-Engelstein erhielt 520 Stimmen, die übrigen Stimmen waren zerplittert.

Heilbronn, 7. Nov. (Kriegsbeschädigtenentag.) Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gau Württemberg, hielt am Sam-stag und Sonntag seinen 7. Gau-tag in Heilbronn. Der Gauvorsitzende Kahmaier hob in seiner Begrüßungsan-sprache hervor, daß sich der Bund seit dem letzten Gau-tag im Jahr 1924 verdoppelt habe. Zu Begrüßungsansprachen nahmen das Wort: Oberamtmann Ehemann für das Staatsministerium und den Bezirk Heilbronn, Gemein-de-rat Wulle für die Stadtgemeinde Heilbronn, Oberregie-rungsrat Dr. Hausmann für das Arbeitsministerium u. a. Ueber die Arbeitsfürsorge referierte Regierungsrat Reich. Er sprach über die Arbeitsbeschaffung für die Schwere-kriegsbeschädigten in den letzten Jahren und kritisierte dabei be-sonders, daß manche Unternehmer auf die Kriegsbeschädig-ten nicht die nötige Rücksicht nehmen. Die Sitzung am Son-nitag, in welcher auch Direktor Hoffmann vom Hauptvor-sorgungsamt Stuttgart zugegen war, brachte ein eingehendes Referat von Karl Schmid-Ehlingen über einen Entwurf zur Gründung einer württembergischen Filiale der gemein-nützigen Reichsbund-Kriegerbelegung G. m. b. H. Berlin. Gegen wenige Stimmen wurde der Plan angenommen. Aus dem Geschäftsbericht des Gauleiters Boga ist besonders be-merkenswert die Mitteilung, daß die Zahl der Mitglieder des Gaus auf rund 20000 gestiegen ist. Auch dieser Red-ner kritisierte die Haltung des württ. Staatsministeriums gegenüber den Kriegsbeschädigten unter Anführung einzel-ner Beispiele. Die Fälle der vorliegenden Anträge wurde gemäß den Kommissionsvorschlägen verabschiedet. Mehrere Entschlüsselungen, welche eine Besserung der Lage der Kriegs-beschädigten erstreben, gelangten einstimmig zur Annahme. Der leitende Gauvorsitzende Schmid, Kahmaier und Dr. Schumacher-Stuttgart an der Spitze, wurde wieder gewählt, als 3. Gauvorsitzender wurde Schmid-Ehlingen bestimmt.

Schuffried, 8. Nov. (Freudiges Wiedersehen.) Regier-Tag trieb ein Landwirt im nahen Holzreute sein Vieh auf die Weide. Beim Eintreiben vermisste er eine schwer träch-tige Kuh, die sich verirrt hatte und suchte nach ihr vergeb-ens. Am anderen Morgen stellte sich jedoch die Kuh mit einem munteren Kalb im Hof zur Freude ihres Besitzers wieder ein.

Kleine Nachrichten aus Württemberg

Das Technikum in Reutlingen wird im Win-tersemester 1928/27 von insgesamt 389 Schülern besucht. — Die Personalien des kürzlich erhaltene in Stadtwald W i l d h a d aufgefundenen Fremden konnten noch nicht ermittelt werden. Er mußte deshalb unerkannt beerdigt werden. — Er mußte deshalb unerkannt beerdigt werden, was offenbar kein Wunsch war, da er keinerlei Ausweis-papiere hinterließ. — In Rottweil wurde in einem Gasthof einer Dame ein Brillantentoulier im Wert von ca. 1200 Mk. gestohlen. Der Verdacht fällt auf einen Fremden mit wahrscheinlich gefälschtem Namen, der dort über-nachtete und inzwischen abgereist ist. — Auf der Bahnstrecke Saulgau-Herbertingen ist eine Eisenbahnbrücke ausgewechselt worden. Beim Abräumen des Montierungs-gerätes stürzte ein schwerer Balken ab. Durch die Erschüt-terung wurde der 21 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Joh. Heintzmann aus Herbertingen vom Gerüst geschleudert und kam unter den abtürmenden Balken zu liegen. An den er-stlichten inneren Verletzungen verstarb Heintzmann kurz nach dem Unfall. — Als in K a t t h e i m O A. Heidenheim der verheiratete Maler Gottlieb Knödel anlässlich einer Hochzeit den Keller mit einer Zündschnur in Brand setzen wollte, kam dieser vorzeitig zur Entladung. Knödel erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht. — In S c h w e i n h a u s e n O A. Waldsee ist das katholische Wohn- und Delonomie-gebäude des Franz Braun vollständig niedergebrannt. Im Delonomiegebäude ausgebrochen, breitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Bau aus, jedoch Scheuer und Stellungen in wenigen Minuten in hellen Flammen standen. Mit knapper Not konnte das Vieh ge-rettet werden. — Der Holzerlöcher Johann Dommer von B e r g e r h a u s e n O A. Biberach verunglückte bei Aus-übung seines Berufes tödlich. Er war bei der hiesigen Sta-tion mit Umladen von Langholzstämmen beschäftigt. Dabei kam ein Teil der bereits verladenen Stämme ins Rollen. Dadurch wurde der vor dem Wagen stehende Dommer, der nicht mehr ausweichen konnte, erfasst und zu Boden gedrückt. — Bei der Schultheißenwahl in H ü t t i n g e n O A. Ucker erhielt Rechnungsrat Feil-Stuttgart 462, Obersteuerrät-Stadt-Ravensburg 362 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Berliner Automobil Ausstellung geschlossen. Die Deutsche Automobil Ausstellung wurde am Sonntag durch den Direktor des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Dr. Scholz geschlossen. Sie ist im ganzen von 300 000 Per-sonen besucht worden.

Die Opfer des Typhus in Hannover. Die Zahl der in den Krankenhäusern befindlichen Kranken beträgt noch 819. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 202 einschließlich der in den Privathäusern gestorbenen Kranken.

Ein verurteilter Anschlag auf den italienischen Botschafter in Paris. Am Sonntag vormittag versuchte ein 34 Jahre alter Arbeiter in die italienische Botschaft einzudringen, um den Botschafter zu töten. Der Arbeiter wurde in eine Irren-anstalt überführt.

Reaktion gegen das Urteil im Landoberner Fememordprozess. Landobers a. W., 8. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das vom Schwurgericht Landobers im Verfahren wegen der Ermordung des Arbeiters Gröbste ergründete freisprechende Urteil gegen Oberleutnant Schulz, Willi Knaproth und Bogel Reaktion beim Reichsgericht angemeldet, ebenso dagegen, daß Erich Knaproth nur wegen Beihilfe, nicht aber wegen Mittäterschaft verurteilt worden ist.

Der neue Fememordprozess in Landobers a. W. Landobers a. W., 8. Nov. Der letzte der Landoberser Fememordprozesse begann heute vor dem Schwurgericht in Landobers. Angeklagt ist Erich Knaproth wegen Mordversuches an dem Feldwebel Göbcke am 16. Juni 1923 im Fort Uthmann bei Käß-trin, Leutnant a. D. Hann wegen Beihilfe und Oberleutnant a. D. Schulz wegen Anstiftung.

Spiel und Sport

Der Sport vom Sonntag

Fußball. Sportfreunde Stuttgart — F. C. Freiburg 5:3; Riders Stuttgart — Phönix Karlsruhe 3:1; Vf. B. Heilbronn gegen Vf. B. Stuttgart 1:1; Sp. Ul. Freiburg — Union Bödingen 4:3; Vf. B. Ludwigsburg — Sp. B. Praa 3:1; Vf. B. Zuffenhausen — Sp. B. Neutlingen 4:2; Jahn-Stuttgart — Vf. B. Ludwigsburg 1:1; Sp. B. Feuerbach — Vf. B. Kirchheim 2:1; Vf. B. Gaisburg — Sportfreunde Eßlingen 1:1; Sp. B. Mühlhausen gegen Sp. B. Cannstatt 0:3; Vf. B. Kalen — Sp. B. Schorndorf 2:2; Sp. B. Cannstatt — Victoria Untertürkheim 3:2; Tri-driehöfen — Kaufbeuren 2:1; Ballspielklub Ulm 94 3:2; Schwaben Ulm — Herze 8:0.

Geleitskämpferturnen M. T. B. München gegen M. T. B. Stuttgart. Stuttgart, 7. Nov. Am Sonntag fand in der Sporthalle (ehemaliges Reithaus) ein Mannschafteitswettkampf im Geräte-kunstturnen zwischen Ragnerturnverein München und Männerturn-verein Stuttgart statt. Turnverein Ulm mußte nach in letzter Stunde seine bereits ausgeloste Beteiligung wieder rückgängig machen. Von jedem Turner waren Übungen am Reck, Barren und Pferd sowie Freilübungen durchzuführen. Sieger wurde M. T. B. München mit einem Vorsprung von 14 Punkten. Die besten Turner waren im M. T. B. München: Christ mit 91,5 Punkten und im M. T. B. Stuttgart: Rano mit ebenfalls 91,5 Punkten.

Internationaler Vorkampfabend in Stuttgart. Stuttgart, 7. Nov. Vor annähernd 4000 Zuschauern fanden am Samstag abend in der Stadthalle Vorkämpfe zwischen deutschen und französischen Kämpfern zum Austrag. Mit Ausnahme des ersten Kampfes amtierten Paul Samson-Köner als Ringrichter. Im ersten Kampf standen sich K. Ducasobler-Stuttgart und K. Dajillon-Paris (Hebergewicht) gegenüber. Der Sieg des Kamp-fes wurde nach 8 Runden unter beständigem Protest der Zuschauer für Ducasobler nach Punkten entschieden. Das zweite Paar bildeten der Ermittlungskampfmesser von Deutschland Wiegert-Berlin und Kld Nitram-Paris. Bereits in der ersten Runde mußte Wiegert zweimal zu Boden, doch konnte er sich bis zur 6. Runde halten, wo ihn dann Nitram durch Niederstich besiegte. Sehr gespannt war auch der Kampf zwischen dem deutschen Weltkampfmesser E. Grimm-Berlin und dem Franzosen M. Debrisse, die sich bis zur 4. Runde einen ziemlich ausgeglichenen Kampf lieferten. In der 5. Runde konnte jedoch Grimm seinen Gegner durch 1. o. bezwingen. Als letztes Paar des Abends be-traten noch Handel-Stuttgart und Al. den Sold-Matoffo (Weltergewicht) den Ring. Nach 10 Runden blieb Al. den Sold nach Punkten verdienter Sieger.

Handel und Verkehr.

Worten

Berliner Börse vom 8. Nov. Neue Kursnotierungen lagen bei Beginn der Woche für die Börse nicht vor. Gleichwohl herrschte gute Meinungs-lage. Die Kursnotierungen waren vorwiegend durch die Aufnahmedienste. Trotz der großen Hitze des Weltmarktes war die Aufnahmedienste dem Angebot nicht gewachsen und so ließen sich auf allen Umfah-arbeiten recht erhebliche Kursrückgänge ein. Kursrückgänge folgten nicht nur nach unten, Wertberichtigte Anteile blieben ziemlich un-verändert, während Fortkündigungsbriefe weiter bis zu 25 A an-ziehlich konnten. Die Umsätze für Tagesgeld betragen 4-6 Prozent, für Monatsgeld 5,75-7 Prozent. Bei fortwährenden Rückbildung der Kurs-notierungen und teilweisen Blancofortgaben schloß die Börse mit an den niedrigsten Tageskursen.

Getreide

Stuttgarter Getreideauswertungen vom 8. Nov. Tendenz: Die Notie-rungen für Auslandsgetreide waren in abnehmender Höhe etwas niedriger, die Preise ließen sich aber immer noch so hoch, daß solche für das Mühlenergetreide keine Notwendigkeit bieten. Dazu kommt, daß die schon längst erhofften größeren Zuschüssen auf den Inlandsmärkten, besonders in Brotgetreide, immer noch auf sich warten lassen. Infolge dieser beiden Umstände ist das Getreide teurer und die Umsätze ertrudeten bis auf Deckung des nötigen Bedarfs. Preise unverändert.

Münchener Getreideauswertungen vom 8. Nov. Tendenz: Die Notie-rungen für Auslandsgetreide waren in abnehmender Höhe etwas niedriger, die Preise ließen sich aber immer noch so hoch, daß solche für das Mühlenergetreide keine Notwendigkeit bieten. Dazu kommt, daß die schon längst erhofften größeren Zuschüssen auf den Inlandsmärkten, besonders in Brotgetreide, immer noch auf sich warten lassen. Infolge dieser beiden Umstände ist das Getreide teurer und die Umsätze ertrudeten bis auf Deckung des nötigen Bedarfs. Preise unverändert.

Unsere Zeitung bestellen!



Hopfen

Staatlicher Hopfenmarkt vom 8. Nov. Die ruhige Stimmung der letzten Woche überwiegt auch den heutigen Hopfenmarkt. Die Zufuhr beläuft sich in vier Tagen, welche sämtlich zum Preise von 200-250 M je Tonne im Inland der Ware abliefern. Nächster Markt am 16. Nov. Zeitweiser Hopfenmarkt vom 8. Nov. Das Geschäft lag und in vergangener Woche ruhig. Gehandelt wurde nur wenig. Auswärtige Händler sind nur wenige mehr hier. Besetzt wurde für prima Bräuhopfen bis zu 200, für ebenfalls prima Hopfen 100-150 M. Die Tendenz ist weiter ruhig.

Wein

Der Allgäuer Weinhandel. Es kamen zum Verkauf 1926er Weißweine in Stuttgart zu 900-950 M, in Osnabrück zu 1000-1100, in Albstadt zu 800, in Ulm zu 600, in Tübingen zu 1050, in Bad Dürkheim zu 1000 und in Weibach zu 1500 M.
Nagold, 8. Nov. (Obstmarkt.) Marktbericht vom 8. November: Tafelobst 70 Körbe, Preis 10-12 M; Birnen 10 Körbe, Preis 9 M; Mostobst 30 Zentner, Preis 7 M; Kraut 25 Zentner, Preis 3,80 M.

Konkurrenz

Nachlass des Ferdinand Walter, verstorb. Metallmeister in Hemigkofen O.B. Tettang.
Martin Wanner, Flachsen in Altmendingen.

Amtlisches

Marktverkehr in Dedensfron

Die Abhaltung des am 11. November 1926 in Dedensfron falligen Vieh- und Schweinemarktes wird unter folgenden Bedingungen gestattet: 1. Rindvieh und Schweine aus Sperr- und Beobachtungsgebiet dürfen nicht zugeführt werden; 2. Personen aus verbotenen Orten dürfen den Markt nicht besuchen; 3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Außerdem sind für alle zu Markt gebrachten Tiere Ursprungszeugnisse beizubringen. Tiere, für welche die Zeugnisse fehlen, werden unannäherlich zurückgewiesen.

Amtlische Bekanntmachungen.

Straßenverkehrsordnung.

Die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung vom 27. Juli 1926 (Reg.-Bl. S. 207) werden nicht genügend eingehalten.

Es wird erneut auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

I. Fahrwerke:

1. Bespannte Lastfahrwerke müssen auf der linken Seite oder am Gesichts des linken Zugtiers mit einer deutlich lesbaren Aufschrift (Name, Wohnort bezw. Firma und Wohnsitz des Fahrwerksbesizers) versehen sein.
2. Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel müssen bespannte Fahrwerke mindestens eine hellbrennende Laterne führen, die am vorderen Teil des Fahrwerks auf der linken Seite angebracht ist. Bespannte Langholzfuhrwerke oder andere Fahrwerke, deren Ladung mehr als 1 Meter nach hinten übersteht, haben am hinteren Ende eine zweite, hellbrennende Laterne zu führen, sodass der Lichtschein von hinten leicht zu sehen ist; dasselbe gilt von zusammengesetzten Fahrwerken.
3. Die Führung von Fahrwerken ist Personen, die wegen körperlicher oder geistiger Mängel oder wegen Trunkenheit zur sicheren Führung nicht im Stande sind, sowie Jugendlichen unter 14 Jahren verboten. Sogenannte Wirtschaftsfuhren (innerhalb des Gemeindebezirks des Fahrwerksbesizers oder benachbarter Gemeindebezirke für land- und forstwirtschaftliche Zwecke unternommene Fuhren) sind von den Bestimmungen §. 1-3 g. A. befreit.
4. Grundfähig ist, auch an Wegekreuzungen, die rechte Straßenseite einzuhalten und auch nach rechts auszuweichen, eingeholte andere Wegebenutzer sind auf der linken Seite zu überholen. An Wegekreuzungen und Einmündungen hat das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegende Fahrwerk die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenweg kommenden Fahrzeug, im übrigen hat stets das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt.

II. Jedes Fahrrad muß mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung, einer Glocke und bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein. Der Radfahrer hat seine Geschwindigkeit so einzurichten, daß er in der Lage bleibt, seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten; ihm ist verboten, beide Hände gleichzeitig von der Lenkstange zu entfernen oder die Füße von den Fußtrittern zu nehmen.

III. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 1. September ds. Js. hingewiesen.

Zu widerhandlungen gegen die Straßenverkehrsordnung werden gemäß Art. 51, Pol. Str. G. B. i. B. mit § 368 R. St. G. B. bestraft.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die wirksame Durchsührung der Verordnung durch die Polizeiorgane zu überwachen und diese Bekanntmachung an der Rathauswandtafel anzuschlagen.

Nagold, den 5. November 1926.

Oberamt:

Dr. Raunecker, stv. Amtmann.

Es wird kein Mensch erfahren
Die Güte deiner Waren
Gibst du nicht selbst im Land
Was du verkaufst bekannt.

Beste Nachrichten.

Der Kofferdiebstahl in Magdeburg

Magdeburg, 8. Nov. Wie die Argentinische Gesandtschaft der „Magdeburgischen Zeitung“ auf Anfrage bestätigt, ist ihrem Mitglied Oberleutnant Imbert aus einem Kraftwagen in Magdeburg ein Koffer gestohlen worden, in dem sich u. a. argentinische Staatspapiere sowie die Personalpapiere des argentinischen Oberleutnants befanden.

Verlegung der Internationalen Donaukommission

Wien, 8. Nov. Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, hat die Internationale Donaukommission in ihrer heutigen Sitzung in Preßburg beschlossen, für die Dauer der nächsten fünfjährigen Amtsperiode ihren Sitz nach Wien zu verlegen. Die Vorbereitungen werden sofort in Angriff genommen.

Ein Flugzeug in die Nordsee gekürzt

Amsterdam, 9. Nov. Einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge ist am Sonntag abend nordwestlich von IJmuiden ein aus nördlicher Richtung kommendes Flugzeug in die Nordsee gekürzt. Schleppdampfer trafen eine halbe Stunde später an der Unfallstelle ein, konnten jedoch von dem Flugzeug, noch von den Insassen eine Spur entdecken.

Berlängerung des Sperrgesetzes

Berlin, 9. Nov. Wie die „Germania“ hört, ist beabsichtigt, das am 31. Dezember d. J. ablaufende Sperrgesetz durch das die Fürstenprozesse inhihiert wurden, um drei Jahre zu verlängern, damit die Länder, die bisher noch nicht zu einer Vereinigung der vermögensrechtlichen Auseinanderlegung mit ihren ehemaligen Landesherren gekommen sind, Zeit haben, diese Auseinanderlegung endgültig durchzuführen.

Polizei und Ausländer in Italien

Rom, 9. Nov. Die Vorlage über die Befugnisse der Polizei, die morgen vor das Parlament kommt, sieht vor, daß Ausländer sich auch fernherin anmelden und eventuell der Polizei persönlich vorstellen müssen. Von der Uebertragung von Rechten an Grund und Boden an Ausländer ist der Polizei Mitteilung zu machen. Die präzisesten erhalten die Befugnis, Ausländern den Aufenthalt in militärisch wichtigen Gemeinden zu verbieten und Ausländer aus den Grenzgemeinden auszuweisen. Außerdem können sie im ganzen Lande Ausländer zwangsweise an die Grenze befördern lassen.

Zwischenfall in der römischen Kammer

Rom, 8. Nov. In der Kammer forderte der faschistische Abgeordnete Stanace den Sozialisten Bocconi auf, das Parlament zu verlassen. Als dieser Einwendungen erhob, ohrfeigte er ihn und beförderte ihn mit Gewalt aus dem Gebäude.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rietter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Für Regentage

Gummimäntel für Herren in großer Auswahl
Mk. 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 47.—, 50.—, 60.—

Lodenmäntel für Herren Mk. 20.—, 24.—, 30.—, 38.—, 40.—, 42.—, 55.—

Pelerinen für Herren Mk. 14.—, 16.—, 20.—, 25.—, 30.—

Pelerinen für Mädchen und Knaben in verschiedenen Qualitäten und vielen Größen

Windjacken für Herren aus erprobten Qualitäten Mk. 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 23.—

Knabenwindjacken, Damenwindjacken Paul Räuohle, am Markt Calw.

Wie die Reichsmark arbeitet!

Wöchentlich 1 Mk. gespart
ergibt zum jetzigen Zinssatz von 6 Proz. zuzügl. Zins und Zinseszinsen nach dem 1. Jahr RM. 63.68.—
" " 2. Jahr RM. 130.55.—
bis zum 20. Jahr RM. 2104.76.—

Wöchentlich 3 Mk. gespart
ergibt nach 20 Jahren RM. 6335.60.—
Sparer! Bedenke dies
und lege noch heute ein Sparkonto an bei der
Städtischen Sparkasse Altensteig.

Blumfarn

Apotheke Altensteig, Schwarzwald-Drogerie, Löwen-Drogerie F. Herrien.

Mädchen

für Haus und Garten, auf Ende Dezember gesucht
Fran Dr. Schaidle, Gengenwald.

Ebershardi.

Ein schönes
Einstell-Rind
(jährig), verkauft
Gottlob Weik.

Kländer's Markthäse Perle von Holstein
9 fett Tischform in Staniol, 9 Pfd. 6,75, Porto Nachn. 1 M.
Rote Kugelhäse
9 Pfd. 4,75, Porto Nachn. 1 M.
Holsteinische Käsefabrik
Kländer und Co., Noctorf.

Bau-Altford.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses für Herrn Josef Henck vorkommenden

Betonierungsarbeiten

sind im Altford zu vergeben. Pläne, Bedingungen und Baubeschrieb liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Die Offerte sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Donnerstag, 12 Uhr mittags bei mir einzureichen. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Altenteig, den 9. November 1926.

Die Bauleitung:

Techn. Büro: J. A. R. Haug.

Löchgau-Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 11. Nov. 1926, im Gasth. z. Ochsen in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Konrad Trintner
Landwirt
in Löchgau

Karoline Stidel
Tochter des
Friedrich Stidel, Landwirt
in Egenhausen

Airchgang um 1/1 Uhr in Egenhausen.

Bett-Barchente

in vielen Farben und erprobten Qualitäten
Bett-Federn

in großer Auswahl
Eingelne Bettflüche und ganze Betten können in kurzer Zeit fertiggestellt werden.
Damast:—; Bettzeug:—; Bettzäh
Leintuchstoffe:—; Kissenbezugsstoffe
in überaus großer Auswahl
Paul Räuohle, Markt, Calw.

